

INTERVIEW // Bei seinen Kollegen ist Endo-Experte Dr. Andreas Habash als Freund der neuesten Technik bekannt. In seiner Gemeinschaftspraxis im bayerischen Cham setzt er deshalb für einen reibungslosen Ablauf auf hochmoderne Ausstattung. Im Interview verrät er, wie u. a. ein programmierbarer Kammerautoklav eine effektive Instrumentenaufbereitung selbst bei hohem Durchlauf ermöglicht.

„WIR STERILISIEREN MITTLERWEILE FAST ALLES“

Annika Keilhauer / München

Dr. Habash, in der Endodontie arbeiten Sie ja vorwiegend mit Einmalinstrumenten. Da hält sich der Aufwand für die Wiederaufbereitung sicherlich in Grenzen?

Von wegen! Meine Frau und Kollegin, Dr. Jung, ist Fachzahnärztin für Oralchirurgie. Mit den ganzen chirurgischen Instrumenten haben wir ein hohes Aufkommen an Sterilisationsgut in unserer Praxis. Deshalb stehen bei uns im Sterilisationsraum auch ein Thermodesinfektor und ganze drei Sterilisationsgeräte sauber nebeneinander aufgereiht.



Bei so viel Durchlauf hat Ihr Praxisteam alle Hände voll zu tun, oder?

Allerdings, wir sind ja nicht nur Überweisungspraxis. Für die Menschen in Cham decken wir das ganze Leistungsspektrum moderner Zahnheilkunde ab. Viele Patienten kommen klassisch mit der gesamten Familie zu uns. An hektischen Tagen profitieren wir besonders von eingespielten Prozessen und einem reibungslosen Ablauf.

Was muss ein moderner Kammerautoklav Ihrer Erfahrung nach denn in erster Linie leisten?

Wer sich wie ich schon seit über dreißig Jahren mit dem Thema Hygienemanagement auseinandersetzt, weiß: Unzuverlässigkeit ist das Schlimmste! Ein guter Kammerautoklav muss zuverlässig reproduzierbare Ergebnisse liefern. Das heißt auch, dass die Instrumente am Ende des Zyklus nicht nass aus der Maschine kommen. Trockenes Sterilgut, das schnell wieder einsetzbar ist, spart meinem Team jede Menge Zeit im täglichen Ablauf. Aus diesem Grund sind wir mit drei Sterili-

sationsgeräten relativ ausfallsicher aufgestellt.

Und was schätzen Sie an Ihren derzeitigen Geräten besonders?

Das große Fassungsvermögen! Beim programmierbaren Kammerautoklav BRAVOG4 der Firma SciCan haben wir uns bewusst für das größte der drei verfügbaren Modelle entschieden. Mit 28l Kammervolumen können wir so gleichzeitig sechs Trays oder vier Kassetten aufbereiten. Sobald der BRAVOG4 einmal gelaufen ist, muss er auch nicht mehr vorheizen, sondern hält die Temperatur nach dem ersten Zyklus. Da bekommt man sozusagen über die Mittagspause „vielleicht wegsterilisiert“. Innerhalb von 33 Minuten ist eine Ladung Instrumente der Klasse B effektiv sterilisiert und getrocknet. Die Anzeige verrät außerdem, wie lange der Autoklav noch benötigt, bis er fertig ist.

Welche Instrumente wandern denn bei Ihnen für gewöhnlich in den Kammerautoklav?

Der Endo-Spezialist Dr. Andreas Habash aus Cham.



Abb. 1: Programmierbarer Kammerautoklav BRAVO G4. Abb. 2: Fassungsvermögen von bis zu sechs Trays gleichzeitig.

Dr. Andreas Habash ist seit 2010 mit seiner Ehefrau, Dr. Andrea Jung, Fachzahnärztin für Oralchirurgie, in Gemeinschaftspraxis in Cham niedergelassen. Sein Studium der Zahnheilkunde absolvierte er von 1986 bis 1992 an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Seit 1997 ist er als zertifiziertes Mitglied der DGET, VDZE und ESE europaweit als Referent zu den Themen Endodontie, Fotografie in der Zahnarztpraxis und Dentalmikroskopie unterwegs.

Wir sind da mittlerweile rigoros und schmeißen fast alles in den Sterilisator. Selbst Dentalspiegel, sobald sie einmal ausgepackt wurden. Aufgrund des Fassungsvermögens und der Geschwindigkeit ist es einfach praktisch, nicht groß nach den üblichen Klassifikationsstufen zu unterscheiden, sondern sogar strenger zu sein als die Vorgabe. Durch den Nach-

vakuumzyklus sind die Instrumente beim BRAVO G4 auch trocken und direkt bereit für den nächsten Einsatz. Aus diesem Grunde hatten wir auch noch nie Probleme bei Praxisbegehungen, ganz im Gegenteil. Uns wurde immer ein vorbildliches Hygienemanagement attestiert. Umgekehrt kennen die Prüfer heutzutage jede Konfiguration und wissen, was welche Maschine leistet und was nicht. Die merken sofort, wenn jemand behauptet, er arbeite standardkonform und zeigt auf ein Gerät, welches die angesprochenen Reinigungsprozesse gar nicht leisten kann.

Wie sieht es mit der Dokumentation bei Ihnen aus?

Wir speichern schon seit zehn Jahren unsere Sterilisationsprotokolle digital, darüber denke ich – Gott sei Dank – nicht mehr viel nach. Neben dem Sterilisator steht ein PC mit zwei Monitoren, da wandern die Daten automatisch rein und werden gespeichert.

... das heißt, ihre Praxis ist komplett verkabelt?

Sie kennen ja den alten Spruch „Wer drahtlos kennt, nimmt Kabel“. Aber Spaß beiseite. Als wir 2016 in unsere neue Praxis umgezogen sind, haben wir das Praxisnetzwerk gleich so aufgesetzt, dass wir flexibel und überall gut angebunden sind. Die modernen Autoklaven von SciCan sind mit einer G4-Technologie ausgestattet, eine hilfreiche Innovation in diesem Bereich. Da werden Zyklusdaten automatisch protokolliert und im Anschluss per USB-Stick oder E-Mail bequem ausgelesen und verschickt. Per Ethernet-Schnittstelle kann man so auch via Smartphone auf Wartungsinformationen zugreifen. Besonders schön ist, wenn sich der Kundenservice von Remote auf das Gerät aufschalten kann und bei Fragen gleich die Einstellungen überprüft, wie bei der COLTENE-Unternehmensgruppe.

Gab es denn bei Ihnen schon mal Fragen oder Probleme?

ANZEIGE

AKKREDITIERT UNABHÄNGIG INNOVATIV

Vertrauen beginnt mit

- Validierung von Aufbereitungsprozessen
- Routinekontrollen in der Aufbereitung
- Proteinanalyse
- Wasseruntersuchungen an Dentaleinheiten

Tel: 03322 – 27343-0
www.valitech.de

Valitech
VALIDATION SERVICES



Abb. 3 und 4: Zyklusüberwachung am Display.

Nichts Dramatisches, soweit ich mich erinnere. Die smarten Geräte melden selbst, ob der Prozess korrekt abgelaufen ist. Zusätzlich haben wir immer einen Teststreifen im Tank eingelegt, der bestätigt, dass tatsächlich alles nach Protokoll funktioniert hat. Per Autostop-Funktion überwacht das elektronische Steuerungssystem aber zuverlässig die Einhaltung aller kritischen Parameter. So ein mitdenkender elektronischer „Assistent“ ist schon eine feine Sache.

Und ist die Bedienung kompliziert?

Nein, auf dem großen Display werden alle Schritte genau angezeigt und abgefragt. Das war vom ersten Tag an ziemlich selbsterklärend.

Was würden Sie persönlich an den aktuellen Sterilisationsgeräten noch verbessern?

Nun ja, wenn man direkt nach dem Einschalten automatisch vorheizen oder das Vorheizen für einen bestimmten Zeit-

punkt einprogrammieren könnte, wären wir natürlich noch schneller...

Zu guter Letzt, wie sieht für Sie das Hygienemanagement in der Praxis der Zukunft aus?

Am besten wie in der Spülmaschinenwerbung – Sie legen alles in eine Schublade und am Ende kommen die Instrumente wie neu heraus. Reinigung, Desinfektion, Trocknung; und dabei automatisch kontrolliert und protokolliert, das wär's. Von der Nachhaltigkeit sind wir in vielen Bereichen der Medizin allein schon aufgrund des Einmalgebrauchs (wie bei den endodontischen NiTi-Feilen) aber weit entfernt. Das Thema hygienische Aufbereitung wird uns also noch eine ganze Weile beschäftigen.



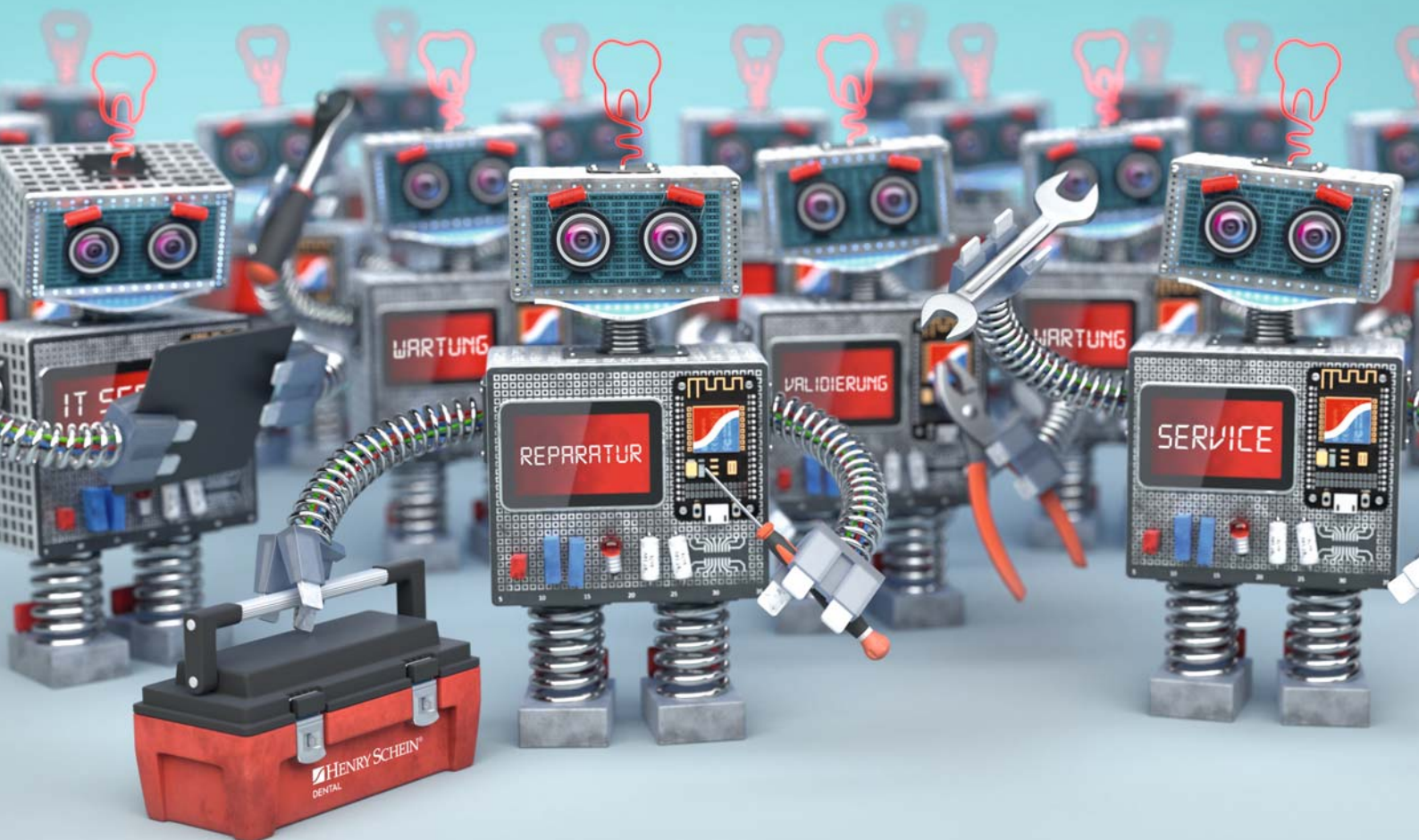
Abb. 5: Blick in den großzügigen Innenraum.

EIN TECHNIKER FÜR JEDEN FALL.

IMMER IN IHRER NÄHE.

TECHNISCHER
SERVICE

☆☆☆
ZERTIFIZIERT
nach EN ISO



- Die über **400 Servicetechniker** von Henry Schein sorgen vor Ort für einen reibungslosen Praxisablauf.
- Schnelle Reaktion:
Wir sind **immer in Ihrer Nähe**.
- **Umfassende Serviceleistungen:**
Egal ob digitaler Workflow, Hygiene, Validierung, Behandlungszimmer oder IT – wir schicken Ihnen immer die passende Hilfe.

UNSEREN KUNDENDIENST
ERREICHEN SIE UNTER:

HOTLINE:
0800 - 83 29 833

E-MAIL:
info@henryschein.de

Erfolg verbindet.

 **HENRY SCHEIN®**
DENTAL